Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 37

Rubrik: Wochengedicht

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werner und Walter

Von Ulrich Weber

Frau Theres Knup, die hat zwei Söhne,
zwei ungleich brave, ungleich schöne.
Der Werner, zwanzig Jahre jung,
schafft fest auf der Versicherung.
Sein Leistungsausweis lässt sich sehen,
der Chef schätzt Werners Top-Ideen,
er wirkt sehr ruhig und schon reif,
ist höflich, fast ein bisschen steif,
bereit zu weitern guten Taten.
Kurz: Dieser Sohn ist gut geraten,
geschnitzt aus echtem Schweizer Holz.
Auf Werner ist die Mutter stolz.

Dagegen ist der andre, Walter,
nur ähnlich in bezug aufs Alter,
sonst aber total ausgeflippt,
unglaublich, dass es sowas gibt.
Beruflich ist er gar nicht tätig,
und sein Benehmen ist unflätig.
Er hat es Krimis abgeguckt,
er flucht und rülpst und gorpst und spuckt.
Nach meinen Quellen, nach den neusten,
traktiert er alle mit den Fäusten,
die nicht auch seiner Meinung sind.
Kurz: Er ist Mutters Sorgenkind.

Vom braven Werner Knup spricht keiner,
bei uns da jedenfalls nicht einer.
Hingegen kennt den Walter Knup
schon jedermann – vom «Zischtigs-Klub».